

#Lese-
Checker*in ✓

Stinknormal ist anders

Die
Abenteuer
des Super-
Pupsboy



NINA & JENS
GEORGE & KRAMER

SPIEGEL
Bestseller-
Autorin

PLANET!

#lese-
checker in ✓

Stinknormal ist anders

Die
Abenteuer
des Super-
Pupsboy



NINA & JENS
GEORGE & KRAMER



SPIEGEL
Bestseller-
Autorin

PLANET!

Stinknormal ist anders
Die Abenteuer des Super-Pupsboy



Die mehrfach ausgezeichnete internationale Bestsellerautorin **Nina George**, geboren 1973 in Bielefeld, schreibt seit 1992. Ihr Roman »Das Lavendelzimmer« wurde in 36 Sprachen übersetzt und eroberte weltweit die Charts. Sie lebt in Berlin und in der Bretagne. Seit Juni 2019 ist Nina George Präsidentin des European Writers' Council.

Jens J. Kramer, Jahrgang 1957, studierte in Berlin Ethnologie und Publizistik. 1999 debütierte er mit einem historischen Roman. Als Jo Kramer schrieb er romantische Komödien, als Mike Schulz Krimikomödien und zusammen mit seiner Ehefrau Nina George ist er Jean Bagnol. Kramer ist Mitglied des deutschen PEN-Zentrums und seit 2017 Vorsitzender des SYNDIKAT e.V.



Horst Hellmeier ist ein österreichischer Illustrator und Comic-Enthusiast. Er illustriert Bücher aller Art und wenn er nicht gerade für ein Buchprojekt zeichnet, spaziert er gerne durch den Wald. Mit seiner Freundin lebt er im Grünen.

Mehr über unsere Bücher, Autor*innen und Illustrator*innen unter: www.planet-verlag.de

NINA & JENS
GEORGE & KRAMER

Stinknormal ist anders

Die
Abenteuer
des Super-
Pupsboy



mit Illustrationen
von Horst Hellmeier

PLANET!



Der Pups, der alles verändern sollte, war ein heißer Schleicher. Ganz leise, gerade mal ein winziges

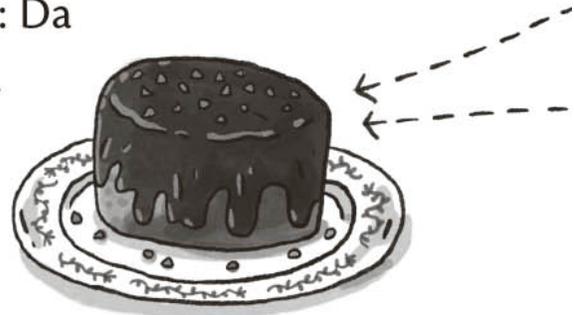
Pfffuuuuuii,

und ziemlich warm. Und normalerweise stinkt er bestialisch!



Doch bei diesem Pups: Da war nichts mehr normal.

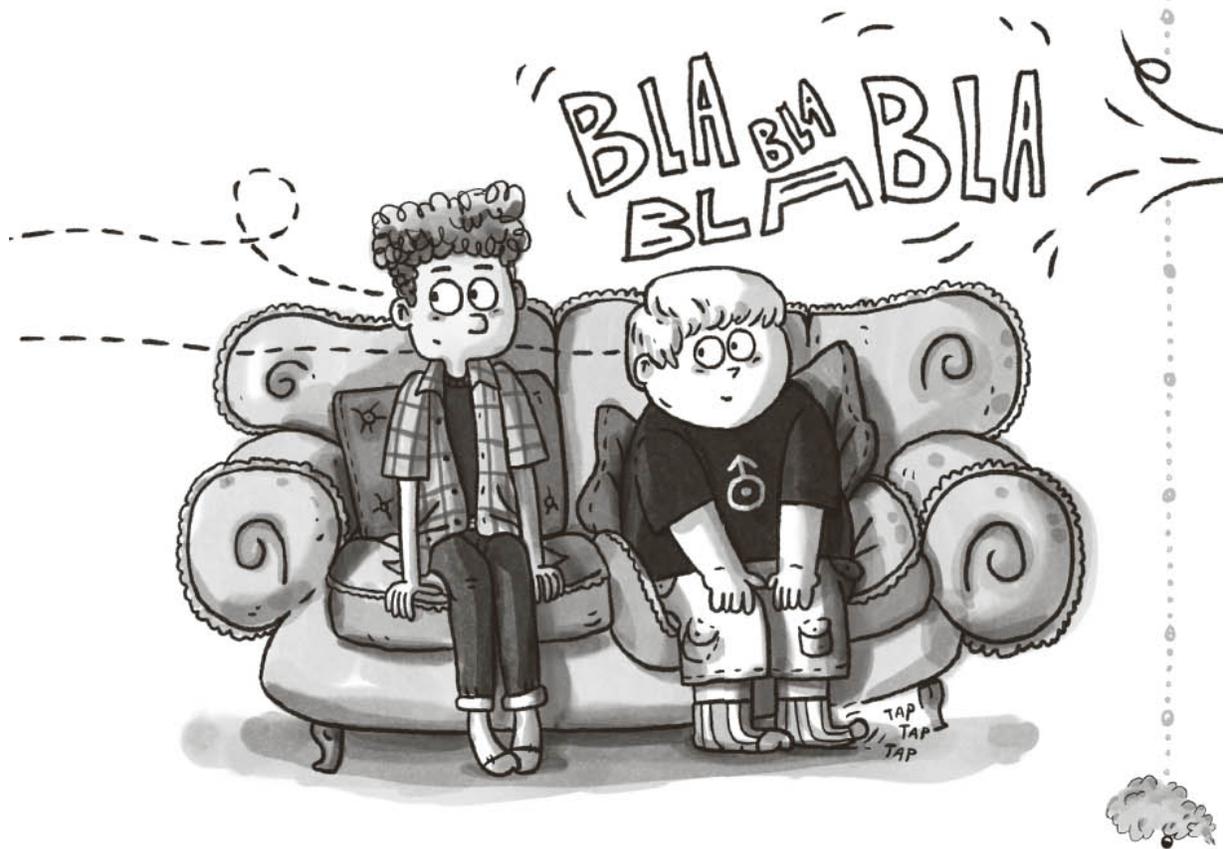
Schuld daran war nur der **Kuchen** von Tante Marlies. Die macht eigentlich die besten Kuchen der Welt.



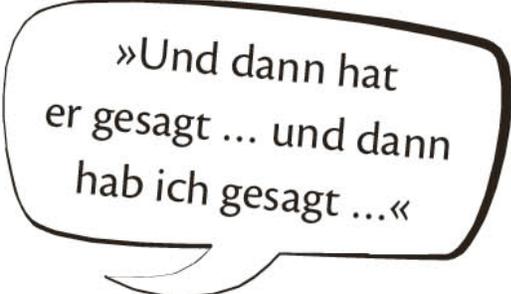
Zum Beispiel diesen **Schokokuchen**, so perfekt, wie er nur sein kann: mit glänzendem Guss und darunter saftig. Und mit vielen kleinen **Schokoladenknuspersplittern**.

Gern hätte ich Tante Marlies gefragt, wann wir endlich damit loslegen könnten. Also wir, **Blümchen**, mein bester Freund, und ich.

Aber Tante Marlies, die ältere Schwester meiner Mutter, redete immer noch! Sie thronte in ihrem



geblühten Polstersessel und erzählte und erzählte:



»Und dann hat er gesagt ... und dann hab ich gesagt ...«

Ich seufzte einmal laut, aber das beeindruckte sie nicht die Bohne. Verstohlen warf ich einen Seitenblick auf Blümchen, der neben mir auf dem viel zu weichen Sofa saß. Blümchen war einen halben Kopf kleiner als ich und doppelt so schwer. Darum war er auch viel tiefer in das Polster gesackt. Er starrte ebenfalls auf den **Schokoladenkuchen**. Zu Hause bekam Blümchen nie Kuchen. Damit er nicht noch dicker würde. Aber das war Blümchen egal und mir auch.

»Hach, Jungens«, rief Tante Marlies jetzt aus, »ihr habt doch bestimmt Appetit, nicht wahr?«

Hätten wir noch heftiger mit unseren Köpfen genickt, wären sie uns bestimmt abgefallen.

Mit offenem Mund verfolgte Blümchen, wie Tante Marlies mit einem großen verzierten

Messer den Kuchen in Stücke teilte. **Viel zu klein**, dachte ich und war mir sicher, dass Blümchen das Gleiche dachte.

Tante Marlies legte nun jedem von uns ein Stück auf die Teller. Die guten, mit Goldrand.

»**Lasst es euch schmecken**«, sagte sie lächelnd.

Blümchen griff mit beiden Händen zu und schob sich ein großes Stück begeistert in den Mund.

»**Hmmh**«, nusichelte er, »**ifft daf guup**.«

»Nanana«, tadelte Tante Marlies ihn. »**Man spricht nicht mit vollem Mund**. Und man nimmt die Gabel.«

Ich kannte das schon. Die Kuchengabel hatte ich bereits tief in mein Stück gegraben und steckte den ersten Bissen in den Mund.

»**Uuuuh ... Marpfiepam**«, nusichelte Blümchen hingerissen.

»**Marpfie-was?**«



»Hm, wie fzuu Pfeihwachten.«

Ach so – Marzipan!



Das Wort löste eine kleine **Alarmglocke** in meinem Kopf aus. Allerdings so leise, dass ich sie mit meinem Schmatzen völlig übertönte. Dieser süße, nussige Geschmack! **Es war wunderbar.** Ich konnte gar nicht genug davon kriegen. Normalerweise durfte ich nämlich kein **Marzipan** essen, weil ...

BRRRRRINGGG!

machte diesmal die Alarmglocke.

Meine Eltern hatten mir **strengstens verboten, Marzipan** zu essen! Wieso, das haben sie nicht wirklich gesagt.

»**Das bekommst du nicht**«, hatte Mama gewarnt.

»Vor allem bekommt es uns nicht«, hatte



Papa hinzugefügt, was ihm einen bösen Blick von Mama eintrug. Und die kann richtig böse gucken, wenn sie will! Zum Glück will sie das aber nicht sehr oft.

Also ich hatte nie wirklich verstanden, was an **Marzipan** so schlimm sein sollte. Aber weil ich eigentlich immer auf Mama hörte, habe ich, na ja, auf sie gehört.

Bis heute.

Aber das war ein Versehen, **ich schwöre!** Und was sollte ich tun? Den Kuchen wieder ausspucken? Auf den guten Teller?

»Schmeckt's?«, fragte Tante Marlies.

Tante Marlies legte unheimlich viel Wert auf »Etikette«. Gerade sitzen, nur reden, wenn man gefragt wird, sich ordentlich benehmen und nicht mit vollem Mund sprechen.

Also blieb mir nichts anderes übrig, als zu schlucken.

Runter damit!



»Sehr!«, sagte ich.

Und da ich höflich zu Tante Marlies sein wollte, aß ich gleich **den zweiten Bissen**. Und den dritten. Und noch einen.

»Ach, ihr habt ja gar keine Limonade mehr«, rief Tante Marlies und stand auf, um aus der Küche eine neue Flasche zu holen.

»Nehmt euch nach«, sagte sie im Gehen. »Ihr seid ja noch im Wachstum.«

Blümchen griff sofort zu und schob sich ein Kuchenstück in eine der ungefähr **tausend tiefen Taschen** seiner weiten Hose. Dann griff er sich blitzschnell ein weiteres Stück, von dem er abbiss.

»Was soll denn das?«, flüsterte ich ihm zu.

Blümchen zuckte mit den Achseln. »Fürs Wachstum«, erklärte er kauend.

Und da geschah es.

Ich griff nach meinem zweiten Stück, als es

das erste Mal in meinem Bauch **KOMISCHE GERÄUSCHE** machte.

GLUBBER!



Meine Hand schwebte bewegungslos über dem Kuchen, während ich dem **GLUBBER** nachlauschte.

»Was 'n los?«, fragte Blümchen.

GLUBBER BLUBBER!



»Ehm ... vielleicht sollte ich den Kuchen lieber nicht essen«, flüsterte ich.

»Wie kann man so einen Kuchen lieber nicht essen?«

Blümchen war ehrlich empört. Beim Essen, da verstand er wirklich **keinen Spaß**.

Tante Marlies kam zurück und schenkte Limonade nach. Dabei erzählte sie wieder, aber ich hörte nicht richtig zu. In meinem Bauch **RUMPELTE UND BLUBBERTE** es weiter.



GLUBBER BLUBBER GLUBBER!



Hatte Mama recht? Was, wenn ich mich übergeben musste? Ich könnte ja schon mal vorsichtshalber in Richtung Toilette gehen.

Hm. Aber mir war gar nicht schlecht.

»**Toller Kuchen**«, lobte Blümchen nun das Werk der Tante. »Fabulös, Werteste!«

»Das freut mich. Und auch deine Rhetorik, mein lieber Pascal.«

Blümchen hieß in echt Pascal Blume, aber alle nannten ihn Blümchen.

»Schmeckt es dir auch, Paul?«, fragte Tantchen.



GLUBBERBLUBBER- GLUBBERGLUBBER ...

»Äh, ja?«, sagte ich. In meinem Bauch ging es auch gerade fabulös her. Inzwischen war zu dem Glibber noch ein Gefühl gekommen, als ob ein Medizinball eine Holzterrasse herunterkommt.



... GLUBBER BABUMM BLUBBER BABUMM ...

»Nimm dir doch noch ein Stück, Paul!«

»Danke, aber ich ...«

Moment mal. Jetzt war alles still.

Und in dieser Stille – da fühlte ich ihn kommen. In seiner **GANZEN WEISEN, VERBLUBBERTEN** Pracht:

